

Die Schallplatte in Schweden

von Frank Hedman

Schweden, so könnte man vielleicht formulieren, liegt nicht nur geographisch, sondern auch in musikalischer Hinsicht am Rande des europäischen Kontinents; Einfluß und Ausstrahlungskraft der schwedischen Musik sind, wie es scheint, gering. Müssen sie aber so wenig wahrzunehmen sein, wie es in der Gegenwart der Fall ist? Hat Schweden außer einer Handvoll berühmter Interpreten musikalisch tatsächlich wenig zu bieten? Lassen sich andere, außermusikalische Gründe für die geringe Anerkennung anführen, die schwedische Komponisten im Ausland genießen? Oder gar: sind die künstlerischen Maßstäbe, die wir „Zentraleuropäer“ gemeinhin anlegen, der Sache nicht völlig angemessen?



Jeder Musikfreund erinnert sich sofort, daß Schweden der Musikwelt eine ganze Reihe von ausgezeichneten Gesängskünstlern geschenkt hat, die zu internationalem Ruhm gelangt sind. Dazu zählen vor allem natürlich Sängerinnen wie Jenny Lind und Kristine Nilsson, auch wenn wir ihre Stimmen nur vom Hörensagen kennen. Andere Sänger und Sängerinnen hat jedoch die Schallplatte weit über die Grenzen ihres Landes hinaus berühmt gemacht; Namen wie Ivar Andresen, Karin Branzell, Nanny Larsén-Todsén, Kerstin Thorborg, Greta Södermann, Torsten Ralf, Joel Berglund und Set Svanholm sind jedem Musik- und Opernfreund geläufig. Nach ihnen haben Jussi Björling, Birgit Nilsson, Elisabeth Söderström und Kerstin Meyer diese stolze Tradition weitergeführt. Daneben hat aber eigentlich nur noch der Dirigent Sixten Ehrlich, der jetzige künstlerische Leiter des Sinfonieorchesters von Detroit, einen international anerkannten Namen. Als eine vielversprechende Künstlerin, die alle Voraussetzungen für eine glanzvolle Karriere erfüllt, ist in diesem Zusammenhang jedoch auch die noch junge Pianistin Inger Wikström zu nennen.

Bei den schwedischen Komponisten sieht das Bild leider anders aus. Nur wenige von ihnen sind außerhalb Schwedens dem Namen nach bekannt: Roman und Berwald vielleicht, Alfvén, Atterberg, Stenhammar, Larsson, Rosenberg, Blomdahl und Lidholm. Keiner von ihnen kann sich jedoch an Berühmtheit mit den schöpferischen Musikern unserer Nachbarländer — Sibelius, Grieg und Nielsen — messen. Diese Tatsache sagt jedoch nichts über ihre Bedeutung aus. Denn auch sie — und noch einige andere — haben Musik von bestehendem Wert geschaffen; Musik, die von einem viel größeren Publikum geschätzt werden würde, führte man sie auch einmal in ausländischen Konzertsälen auf.

Ein deutscher Schallplattensammler muß nach Durchsicht seiner Kataloge zwangsläufig zu der Auffassung kommen, daß es in Schweden keine Produktion von klassischer Musik gibt. Die einzige schwedisch produzierte Schallplatte, die sich derzeit in einem deutschen Schallplattenkatalog auffinden läßt, ist Pergolesis Oper „Il maestro di musica“, aufgenommen vor einigen Jahren im Drottningholmer Schloßtheater mit Elisabeth Söderström und dem italienischen Dirigenten Lamberto Gardelli. Außerdem hat ein deutscher Schallplattenring eine Plattenreihe mit Werken von Franz Berwald veröffentlicht, von denen einige in Stockholm aufgenommen worden sind. In Wirklichkeit findet man jedoch in Schweden eine verhältnismäßig große Produktion einheimischer klassischer Musik, auch wenn sie bedauerlicherweise nur in wenigen Ausnahmefällen außerhalb Skandinaviens erhältlich ist — obwohl die meisten dieser schwedischen Platten in Deutschland bei der Teldec gepreßt werden. Man muß allerdings berücksichtigen, daß es der Schallplattenindustrie nicht gegeben ist, sich für die schwedische Musik im Ausland einzusetzen. Das wäre eine Aufgabe der staatlichen Informations-

büros, in denen man bedenken sollte, daß schwedische Musik überall in den Rundfunkanstalten und Konzertsälen der Welt gespielt wird und daß es nicht ausschließlich und immer Ingmar-Bergman-Filme und Fertighäuser sein müssen, die Schweden repräsentieren.

Die schwedische Schallplattenindustrie stößt bei der Produktion von klassischer Musik auf große Schwierigkeiten, da der einheimische Markt nicht groß genug ist, um die hohen Aufnahmekosten auszugleichen. Einige Platten werden aus finanziellen Mitteln bestritten, die das „Internationale Musikbüro der schwedischen Komponisten“ (STIM) zur Verfügung stellt, oder auch aus privaten Spenden. Aber diese Hilfe reicht meist nicht aus, um die investierten Kosten zu decken. Worte wie good-will und Idealismus spielen daher in der Aufnahmepolitik eine wichtige Rolle. Bisher hat sich das staatliche Interesse für derlei Kultureinsatz allerdings nur in Form von „Strafbesteuerung“ gezeigt: Für jede LP-Platte muß der Käufer drei Kronen Luxussteuer bezahlen, hinzu kommt außerdem noch die übliche Umsatzsteuer. So zählen ausschließlich die privaten Initiativen seitens der Kritiker, Produzenten, Musikverleger und der Musiker selber.

Ein Beispiel hierfür bieten die Aufnahmen, die Igor Markevitch vor einigen Jahren von zwei Berwald-Sinfonien mit den Berliner Philharmonikern für die deutsche Grammophon Gesellschaft gemacht hat. Er war von diesen Werken begeistert, als er sie zuvor hier in Stockholm aufgeführt hatte, und konnte sich mit der Auffassung durchsetzen, daß sie einem weiteren Kreis bekannt gemacht werden müßten. Ähnlich ist es mit dem russischen Borodin-Quartett gewesen, das während der Stockholmer Festspiele 1958 ein Quartett von Stenhammar aufführte und es

anschließend auch auf Schallplatten einspielte.

Die weltliche Musik in Schweden hatte bereits im 16. Jahrhundert ein Forum, das für ihre Entwicklung unerhört viel bedeutete: Die Königliche Hofkapelle, heute bekannt als das Orchester des Stockholmer Opernhauses. Der Hofkapellmeister Johan Helmich Roman (1694—1758) ist der erste wirklich große Komponist der schwedischen Musikgeschichte. Roman, der „Vater der schwedischen Musik“, ist vor allem durch seine Suiten, Konzerte und Sinfonien im Händelschen Stil bekannt geworden. Auch als Organisator hatte er mit der Durchführung öffentlicher Konzerte in der Hauptstadt großen Erfolg. Abgesehen von der Neuaufnahme der Sinfonia XX durch die DGG sind jedoch bisher lediglich zwei Sinfonien und ein Ausschnitt aus seiner berühmten „Drottningholmer Musik“ auf der Schallplatte festgehalten, und die Orchester- und Kammermusik seiner Zeitgenossen und der Komponisten des 19. Jahrhunderts sind bis heute in den Katalogen der Schallplattenindustrie gar nicht vertreten.

Dagegen fanden Komponisten aus späterer Zeit und aus der Gegenwart Berücksichtigung. Dazu zählt vor allem Wilhelm Stenhammar (1871—1927). Seine Sinfonie in g-moll ist eines der wertvollsten Werke der schwedischen Tonkunst, und die hervorragende Aufnahme, die auf einer RCA-Platte vorliegt, müßte alle Voraussetzungen mitbringen, international beachtet und geschätzt zu werden. Dies gilt auch für seine „Fantasie“, die Inger Wikström häufig an ihren Klavierabenden vorträgt und ebenfalls bei RCA aufgenommen hat.

Rafael Kubelik wird in Kürze die Serenade von Stenhammar mit den Stockholmer Philharmonikern einspielen. Es ist zu hoffen,

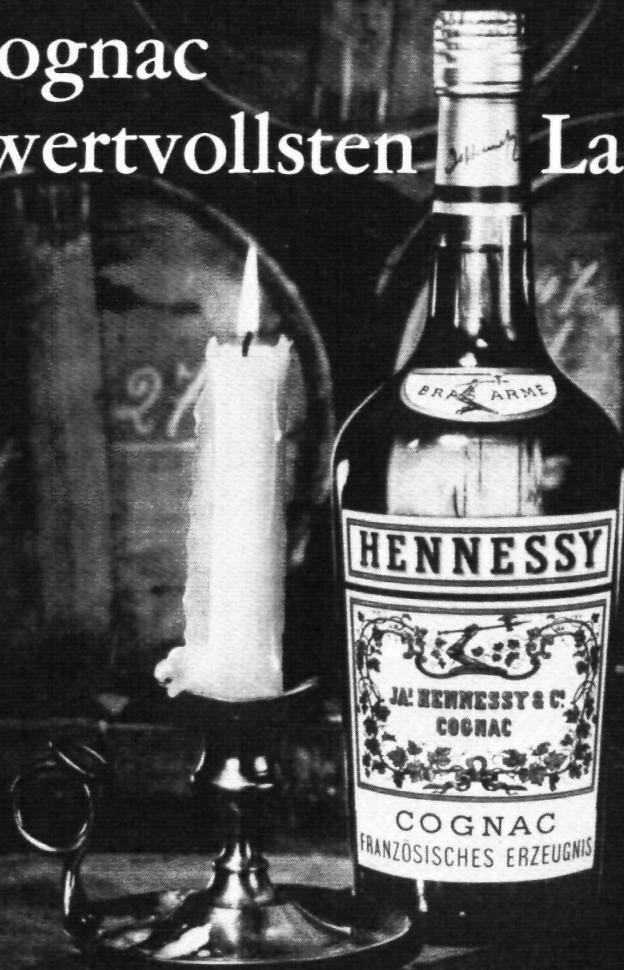
daß diese Aufnahme endlich den Namen dieses glänzenden Komponisten im Ausland bekannt machen wird.

Hugo Alfvén (1872—1960) ist der schwedische Komponist, der auf der Schallplatte am häufigsten vertreten ist. Seine berühmte „Midsommarvaka“, von der es auch ausländische Aufnahmen gibt, ist vor einigen Jahren als Schlager um die Welt gegangen, in Amerika als „Swedish Rhapsody“, in Deutschland als „Schwedenmädel“. Diese „Midsommarvaka“ liegt in einer Stereo-Aufnahme mit dem Komponisten als Dirigenten vor, übrigens die erste Stereo-Aufnahme, die in Schweden gemacht worden ist. Sie wurde 1954 von Swedish Society Discofil aufgenommen, die heute auf eine langjährige beispielhafte Produktionsarbeit zurückblicken kann. Vor Alfvéns Tod konnte die Discofil noch zwei weitere Aufnahmen unter seiner Leitung durchführen — unter anderem die Ballettsuite „Der verlorene Sohn“, aus der vor ein paar Jahren ebenfalls ein Thema als Schlager sehr beliebt wurde und es noch heute ist. In den letzten Jahren sind außerdem die dritte und vierte Sinfonie Alfvéns neu aufgenommen worden. Sie waren früher unter der Leitung des Komponisten auch in Deutschland öfter gespielt worden.

Alfvéns Musik zeigt ebenso wie das Werk Kurt Atterbergs (geb. 1887) nationale, folkloristische Züge. Atterberg wurde im Zusammenhang mit den Festlichkeiten anlässlich Schuberts hundertjährigem Todestag 1928 international bekannt, als seine sechste Sinfonie einen ersten Preis erhielt und mit Sir Thomas Beecham aufgenommen wurde. Leider ist auch Kurt Atterberg auf der Schallplatte kaum vertreten. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß jetzt eine Neuaufnahme seines Balletts „Die neugierigen Jungfern“ vorliegt, das 1920 während des Gastspiels des Le

◀ Der schwedische Komponist Hugo Alfvén dirigiert eigene Werke

Echter Cognac aus den wertvollsten Lagern der Welt



1/1 Flasche DM 18,60

Ballet Suédois in Paris uraufgeführt wurde. Damals, wie jetzt auf der Schallplatte, war es der Hofkapellmeister Nils Grevillius, der den Taktstock führte. Die modernen schwedischen Komponisten sind wesentlich besser auf der Schallplatte vertreten als ihre älteren Kollegen. Werke von Blomdahl, Larsson, Rosenberg und Lidholm, von der Kammermusik bis zu Oratorien, sind mehrfach aufgenommen worden. Einige von ihnen findet man auf einer Platte, die Anfang 1964 anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens des Stockholmer Philharmonischen Orchesters aufgenommen wurde. Diese Discofil-Aufnahme enthält Rosenbergs zweite Sinfonie, die „Sinfonia grave“, und Lidholms „Poeses per orchestra“, eine Komposition, die für dieses Jubiläum eigens komponiert worden war.

Die Stockholmer Philharmoniker haben im Laufe der Jahre bei sehr vielen Schallplatten-aufnahmen mitgewirkt. Die älteste Aufnahme stammt aus dem Jahre 1942, als Tor Mann Sibelius' zweite Sinfonie dirigierte. Diese Aufnahme ist kürzlich auf eine Langspielplatte überspielt worden und ist noch heute ein schöner Beweis für den hohen künstlerischen Standard dieses Orchesters. Unter der Leitung von Sixten Ehrling wurden Anfang der fünfziger Jahre sämtliche Sibelius-Sinfonien aufgenommen, leider sind diese Platten jedoch nicht mehr im Handel. David Oistrach und das Orchester sind mit Aufnahmen der Violinkonzerte von Beethoven und Sibelius vertreten, ebenso Emil Gilels mit Tschaikowskys Klavierkonzert. Immer noch wartet eine große Anzahl von schwedischen Werken darauf, zum erstenmal auf der Schallplatte zu erscheinen. Auch die nationale Musik müßte eines Tages, so sollte man annehmen, die Möglichkeit haben, international vertrieben und gewürdigt zu werden, vor allem wenn man bedenkt, daß die großen Klassiker immer wieder produziert werden. Das Musikpublikum will neue Entdeckungen machen. In Schweden wartet eine wertvolle Schatztruhe darauf, endlich weit geöffnet zu werden.

DISKOGRAPHIE der wichtigsten Aufnahmen schwedischer Kompositionen

HUGO ALFVEN

Midsommarvaka, Discofil, BLE 33 100 (SLT 33 145)
Der verlorene Sohn, Discofil, LT 33 134 *
Sinfonie Nr. 3, Discofil, LT 33 161 (SLT 33 161)
Sinfonie Nr. 4, Decca, LXT 6034 (SXL 6034)

KURT ATTERBERG

Die neugierigen Jungfern, RCA, LM 9983 (LSC 9983)

FRANZ BERWALD

Streichquartett Es-dur, Sveriges Radio, RELP 5008

KARL-BIRGER BLOMDAHL

Tanzsuite Nr. 2, Discofil, LT 33 123
Sinfonie Nr. 3, „Facetten“, Discofil, LT 33 135 (SLT 33 147)
Trio, Discofil, LT 33 129
Pastoralsuite, Telestar, TR 11 014

SVEN-ERIK BACK

Sinfonia da Camera, Discofil, LT 33 123
A Game Around a Game, Philips, AL 8213

JAN CARLSTEDT

Acht Duette für 2 Violinen, Telefunken, LT 43 075

HANS EKLUND

Musik für Orchester, Discofil, LT 33 158 (SLT 33 158)

GUNNAR DE FRUMERIE

Klaviertrio Nr. 2, Discofil, LT 33 129

ERLAND VON KOCH

Nordisches Capriccio, Discofil, LT 33 136 (SLT 33 136)
Oxberg-Variationen, Telefunken, LT 43 053 (SLT 43 053)

LARS-ERIK LARSSON

Gott in Verkleidung, Discofil, LT 33 121 (SLT 33 146)
Missa brevis, Discofil, LT 33 130
Pastoralsuite, Decca, LXT 5645 (SXL 2283)
Concertino für Klarinette, Philips, AL 8213
Violinkonzert, Telestar, TR 11 014

INGVAR LIDHOLM

Ritornell für Orchester, Discofil, LT 33 135
Poeses per orchestra, Discofil, LT 33 160 (SLT 33 160)
Canto LXXXI, Sveriges Radio, RELP 5002

BO NILSSON

Quantitäten für Klavier, Sveriges Radio, RELP 5002

GOSTA NYSTROEM

Lieder am Meer, Discofil, LT 33 103
Sinfonia concertante, Discofil, LT 33 136 (SLT 33 136)

OTTO OLSSON

Sechs lateinische Hymnen, Discofil, LT 33 130

WILHELM PETERSON-BERGER

Sinfonie Nr. 3, Sveriges Radio, RELP 5001

ALLAN PETTERSSON

Mesto aus dem Konzert für Streichorchester, Discofil, LT 33 158 (SLT 33 158)

TURE RANGSTROM

Divertimento elegiaco, Discofil, LT 33 149

JOHAN HELMICH ROMAN

Drottningholmer Musik/Sinfonien, Discofil, LT 33 140
Asaggio für Solo-Violine, Sveriges Radio, RELP 5008
Sinfonia XX e-moll, DGG, 18 947 (138 947)

HILDING ROSENBERG

Streichquartette Nr. 5 und 6, Discofil, LT 33 122
Streichquartette Nr. 7 und 8, RCA, LM 9913
Sinfonie Nr. 2, Discofil, LT 33 160 (SLT 33 160)
Sinfonie Nr. 6, Telefunken, LT 43 053 (SLT 43 053)
Ouvertüre zu „Marionetten“, Discofil, LT 33 135
Die heilige Nacht, Sveriges Radio, RELP 5007 (SREL 5007)

EMIL SJÖGREN

Violinkonzert Nr. 2, Discofil, LT 33 157

WILHELM STENHAMMAR

Streichquartett Nr. 3, Barben, BLP 1001
Streichquartett Nr. 5, Sveriges Radio, RELP 5010
Sinfonie g-moll, RCA, LM 9854 (LSC 9854)

DAG WIREN

Serenade für Streichorchester, Decca, LXT 5646 (SXL 2283)
Streichquartett Nr. 4, Sveriges Radio, RELP 5002
Sinfonie Nr. 4, Discofil, LT 33 123 (SLT 33 147)

(Plattenummern in Klammern = Stereoaufnahmen).

Da die Aufnahmen der schwedischen Marken „Discofil“, „Sveriges Radio“ und „Telestar“ in Deutschland nicht zu erhalten sind, empfiehlt unser Mitarbeiter, sich an die folgenden schwedischen Exporteure zu wenden: Fa. Sterlin, Postfach 16 076, Stockholm 16; oder Musikhörnan, Kungsgatan 2, Stockholm C.

Sixten Ehrling,
schwedischer Dirigent
mit internationalem Ruf

